

Dampfdouche.

Sie wird gewöhnlich nur bei Augen- und Ohrenleiden angewendet; so namentlich bei dem sogenannten Rückensehen und bei Ohrensausen, indem der heiße Strahl in die Nähe der leidenden Theile geleitet werden muß. Man sollte diese Douche in solchen Fällen nie anders, als unter Aufsicht eines Arztes oder Wundarztes gebrauchen. Außerdem benutzt man sie auch bei sehr inveterirten rheumatischen und gichtischen Leiden, wo die kalten Souldouchen nicht vertragen werden, oder ein anhaltender Hautreiz erzielt werden soll.

Die Brausen

wirken ähnlich, wie die Douchen, jedoch viel schwächer, und werden deshalb in denselben Krankheiten bei sehr reizbaren Personen gebraucht, wenn die erstern nicht zusagen. Auch der

Injectionen

ist hierbei noch Erwähnung zu thun. Man wendet sie bei Schwäche und Erschlaffung der Sexualorgane, namentlich des Uterus und der Scheide an, wenn sie Menstrualleiden und Schleimflüsse bedingen.

Gradirwerksluft.

Endlich verdanken wir der Saline auch noch eine Atmosphäre, die auf manchen Kranken vortreffliche Wirkungen äußert. Es ist dieß die Luft an den Gradirwerken, die der Vorübergehende schon durch Geschmack und Geruch erkennen kann. Wie stark diese Luft mit Salztheilen geschwängert sein muß, ergiebt sich schon daraus, daß nach Tolberg in den 5852 Fuß langen und 56 Fuß hohen Gradirwerken zu Olmen in den Sommermonaten bei günstigem Wetter täglich $2\frac{1}{2}$ Million, also stündlich gegen 100,000 Berliner Maaß Soble verdunsten. Außerdem kann man wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß diese Luft auch Chlor-, Jod- und Bromhaltig ist. Das Einathmen derselben ruft das Gefühl von einem außerordentlichen Wohlbehagen, das sich dem ganzen Körper mittheilt, und vor Allem das Gefühl einer besondern Leichtigkeit in der Brust hervor. Man benutzt sie deshalb vornehmlich in chronischen Brustleiden, wo